

GESUNDHEITSPOLITIK

Arzneirichtgrößen vereinbart

Nach sechsmonatigen Verhandlungen haben KV und Kassen in Rheinland-Pfalz neue Arzneirichtgrößen festgelegt. **7**

Neuer Honorarvertrag ante portas



Im Mai müssen die Delegierten in Baden-Württemberg entscheiden, wie es mit der Honorarverteilung im Südwesten weitergeht, sagt KV-Vize Dr. Wolfgang Herz. **8**

MEDIZIN

Kinder mit Krampfanfall

Bei der oralen Therapie von Schulkindern sollte man die Tabletten vor die Zahnreihe legen. **10**

Wachstumsfaktor bei Mukositis

Mit einem Keratinozyten-Wachstumsfaktor ist bei oraler Mukositis von Krebspatienten eine Therapie möglich. **11**

WIRTSCHAFT

Pioniere im Südwesten



Dr. Rainer Graneis ist einer der Kollegen, die in Baden-Württemberg die ersten Teilgemeinschaftspraxen gegründet haben. Ziel: Patienten im ambulanten Bereich halten. **12**

Immer mehr Zugriffe

„Hervorragend bewährt“ hat sich nach Ansicht von Finanzminister Peer Steinbrück die Kontoabfrage durch Behörden. **13**

Gesundheitsplan fürs Personal

80 Krankenhäuser wollen sich nicht nur um die Gesundheit der Patienten, sondern auch ihrer Mitarbeiter bemühen. **14**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:
Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 77
Redaktion:
Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 588 70

Verlag:
Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 23
Internet:
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
abwort: arztonline

Zs. B
26031X
ZB MED

Stirnband länger als fünf Minuten zurück, folgt die Defibrillation erst auf die Basisreanimation.

Bisher sind nur etwa zehn Prozent der Reanimationen erfolgreich verlaufen. Die neuen Maßnahmen sollen diese Quote erhöhen. Der Vorstand der Bundesärztekammer hat jetzt die neuen Eckpunkte der Reanimation – basierend auf den ERC (European Resuscitation Council)-Richtlinien – verabschiedet. Die Reanimation ist nun einfacher und leichter anwendbar.

Bei der Basisreanimation wurde die ABC-Regel (A: Atemwege freimachen, B: Beatmung, C: Herzmassage, Frühdefibrillation) verlassen. Es soll unmittelbar mit der



Die Druckmassage wird jetzt ohne kompliziertes Druckfer in der Mitte des Brustkorbs gemacht. Foto

kardiopulmonalen Reanimation begonnen werden. Denn die Pulskontrolle braucht zu viel Zeit.

Neu ist auch, daß die Beatmung jetzt erst nach der Herzmassage erfolgt. Für das Verhältnis gilt jetzt: 30 Herzmassagen zu zwei Beatmungen. Das gilt für Erwachsenen- und auch für Kinderreanimationen. Und: Statt den Druck-

punkt aufwe die Mitte de miert.

Ist man da nen Kreisla wird sofort im Anschluß Pulskontrolle mation bego 30 zu 2).

Übertragung ist unwahrscheinlich

FRANKFURT/MAIN (eb). Sollten Vogelgrippe-Viren mutieren, so daß sie von Mensch zu Mensch übertragen werden, beträgt die Wahrscheinlichkeit dafür vier Prozent. Dies hat die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ unter Berufung auf das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung berichtet. Berechnungsgrundlage sind große Influenzapanidemien. **Siehe auch Seite 5**

Ärztestreiks an Unikliniken

BERLIN (dpa). Im Tarifstreit der Ärzte an Uni-Kliniken und psychiatrischen Landeskliniken hat der Marburger Bund (mb) für morgen zu einer zentralen Demonstration in Köln aufgerufen. Der mb erwartet dazu tausende Ärzte aus dem ganzen Bundesgebiet. Nach Angaben vom Sonntag werden Ärzte in 24 Städten ihre Arbeit niederlegen. Dies sei die höchste Zahl seit Streikbeginn am 16. März.

Fahrten jetzt w

NEU-ISENBU autos, die zu zent beruflie kann der p nicht mehr r Prozent-Reg mensteuer Dem ents stimmte auc Ärzte sollter Fahrtenbuch gilt rückwirk

Reformgruppe gibt Prüfauf

Bis Anfang Mai sollen die grundlegenden Reformfragen beantwortet

BERLIN (hak). Honorarsystem und Praxisbürokratie stehen genauso wie die Finanzierungspläne für die gesetzliche Krankenversicherung auf dem Prüfstand der 16-köpfigen Arbeitsgruppe der Regierungskoalition.

Das hat das Gremium bei seiner ersten Sitzung am Freitag entschieden. Bis zum 1. Mai soll der Instrumentenkasten für die anstehende Gesundheitsreform sortiert werden. Auf dieser Grundlage will sich die Arbeitsgruppe erst dann,

kurz vor der Präsentation seiner Zwischenergebnisse, das nächste Mal treffen.

Geklärt werden sollen in knapp zwei Monaten folgende Fragen: Können medizinische Leistungen wirtschaftlicher als bisher erbracht werden? Wie ist das Abrechnungssystem zu vereinfachen? Wo kann Bürokratie abgebaut werden? Wie können alle entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit am System beteiligt werden? Und vor allem: Wie können die wahrscheinlichen Beitragssatzsteigerungen des kom-

menden Jahr werden? Oder zekanzler M mehr Geld in Leistung un chern?

Überprüft das vom Wiss des Bund entwickelt w Beiträge an Daraus erhäl Durchschnitt versucht, ein den.